

Lange Warteschlangen bei Typisierungsaktion

Freystadt: 2500 Menschen ließen sich als Knochenmarkspender registrieren — 33000 Euro in Spendenboxen - 10.09. 11:00 Uhr

FREYSTADT - Überwältigende Resonanz: Aus allen Himmelsrichtungen kamen die Leute, um sich in der Freystädter Mehrzweckhalle typisieren zu lassen. Am Abend war das erhoffte Ergebnis bei weitem übertroffen: 2500 Menschen ließen sich als potentielle Knochenmarkspender registrieren.



Schlangestehen vor der Freystädter Mehrzweckhalle: Geduldig warteten die Typisierungswilligen, bis sie an der Reihe waren.

Foto: Schöll

Nicht einmal vom herrlichsten Spätsommerwetter ließen sich die Probanden abhalten, sich für „Andrea und andere“ fünf Milliliter Blut abzapfen zu lassen. Bereits zu Beginn um 10 Uhr hatte sich eine lange Menschengruppe über Treppe und Foyer bis weit hinaus auf den Parkplatz gebildet. Alle warteten geduldig, bis sie an die Reihe kamen. „Jeder könnte an Leukämie erkranken und eine Stammzellenspende brauchen“, sagt ein junger Bursche, der sich brav in die Reihe eingeordnet hatte. Hatte man es bis ganz vorne geschafft, wurde man von einem der 48 Helfer begrüßt, die die Fragebögen für die Registrierung ausfüllten und die Röhrchen zum Blutabnehmen verteilten. Spendenboxen waren aufgestellt. Kaum einer, der nicht seinen Geldbeutel zückte. Zur Halbzeit um 13 Uhr wurden bereits 18000 Euro Spenden gezählt, nach dem Kassensturz am

Abend waren es sogar 33000 Euro.



Ein kleiner Pikser und schon floss das Blut für die Typisierung (links). Auch beim Kuchenverkauf kam noch ein hübsches Sümmchen für die Aktion zusammen.

Beim Blutspenden an einem der 30 Plätze waren Arzthelferinnen und Ärzte aus Praxen in der Region und vom Klinikum Neumarkt und Roth im Einsatz. Der letzte Akt war die Abgabe der mit dem roten Lebenssaft gefüllten Röhrchen samt Registrierbogen am Ende der Arbeitsstraße.



Organisator Rudolf Schiener aus Burggriesbach, der in den letzten Wochen jede Menge um die Ohren hatte mit der Entgegennahme von Geldern, die von Vereinen und Privatpersonen für die Typisierung gespendet worden waren, und sich obendrein um genügend Hilfspersonal kümmern musste, zeigte sich mehr als zufrieden. „Die Typisierungsbereitschaft ist die Fortführung der enormen Spendenbereitschaft“, so sein erstes Resümee. Die 120 Helfer seien sehr motiviert und erwiesen sich in Anbetracht der teilweise stoßartig kommenden Menschenmassen als wahre Organisationstalente. „Das Wichtigste ist, dass alles gut geklappt hat“, sieht er die Sache positiv, auch wenn er froh ist, wenn es in seinem Leben wieder ruhiger wird.

Einer, der sich hat typisieren lassen, ist Gerhard Simon aus Burggriesbach. „Es ist selbstverständlich, dass man da hingehht“, sagt er. Seine Familie besteht aus fünf Personen, die nun alle registriert sind bei der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS).

Vom Klinikum Roth kam Daniela Mederer nach Freystadt, um bei der Blutabnahme zu helfen. Sie ist das erste Mal bei so einer Aktion dabei und findet es ganz in Ordnung, für diesen guten Zweck den Sonntag zu opfern. Außerdem ist ihr Freund mitgekommen, mit dem sie sich einen Arbeitstisch teilt.

Von der DKMS ist Heinke Scholdei-Taut aus Tübingen angereist. Zusammen mit einer Kollegin berät sie, bringt Material und regelt den Ablauf. „Hier in Freystadt ist das super vorbildlich organisiert“, lobt sie das Team um Schiener. Nebenbei sind weitere Segelauer am Werkeln. Über 40 Kuchen, Kaffee, kalte Getränke, Wurstsemmeln und Brezen werden den Besuchern angeboten.

Ein Hinweis für alle, die den Termin nicht wahrnehmen konnten: Jeder kann sich online registrieren lassen. Er bekommt

ein Paket zugeschickt, muss seinen Speichel per Wattestäbchen abnehmen und alles per Post an die DKMS zurückschicken.

Weitere Informationen unter www.dkms.de

as

NEUMARKTER
Nachrichten

Es ist noch kein persönlicher Kommentar vorhanden.